

Zeitschrift: Schweizer Kunst = Art suisse = Arte svizzera = Swiss art

Herausgeber: Visarte Schweiz

Band: - (1920)

Heft: 1

Nachruf: † Gustav Vollenweider

Autor: Tièche, Adolf

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 07.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

ladungen zu treffen. Der Weg der persönlichen Einladung würde den Künstler verschonen vor jenen bloss Neugierigen, die den «Künstler im eigenen Heim» sehen möchten.

Man möge sich zu dem Vorschlag äussern.

Der Zentralsekretär.

† Gustav Vollenweider.

Am 13. November verschied in Bern der Senior der Bernischen Künstlerschaft, ein Freund und Zeitgenosse der ihm vorangegangenen grossen Berner Maler Stauffer, Hodler und Buri. Mit Gustav Vollenweider ist ein ehrlicher Künstler und ein origineller Kollege von uns gegangen, einer von denen, die zu ihren Lebzeiten mehr Beachtung verdient hätten, als sie ihnen zuteil wurde.

Gustav Vollenweider wurde 1852 zu Aeugst geboren, er sollte wie sein Vater Photograph werden, trat aber zur Malerei über und kam 1877 nach München, wo er bis 1881 verblieb, um sich hauptsächlich dem Studium der Porträtmalerei zu widmen. Er reiste 1882 mit seinem später beim Erdbeben von Ischia verunglückten Kollegen Gottfried Boss nach Rom, Neapel, Capri und Florenz, um dann im Atelier von Anton von Werner in Berlin seine Studien fortzusetzen.

1885 liess er sich in Bern als Porträtmaler nieder, hatte er es doch hierin zu ganz bedeutendem Können gebracht. Porträts Vollenweiders aus dieser Zeit sind ganz vorzüglich. Allein die damals recht engen Verhältnisse in seiner Heimatstadt boten dem tüchtigen Künstler wenig Unterstützung, die Aufträge waren ungenügend und es muss gesagt sein, dass sich die damaligen Bewohner Berns die Gelegenheit entgehen liessen, einen hochbegabten Porträtmaler zu fördern und zu stützen.

Er wandte sich nun der Landschaftsmalerei zu und holte viele Jahre hindurch seine Motive am Brienzer- und Thunersee, oder dann aus dem schönen Seelande. Zart und fein sind alle diese Gemälde aus jener Zeit, versponnen und verträumt. Ein glückliches Familienleben spiegelte sich darin wieder. Sind ihm auch viele Enttäuschungen nicht erspart geblieben, so mochte ihm wohl stets die allgemeine Achtung und Freundschaft all

seiner Kollegen stets Freude und Genugtuung bieten, und eine letzte grosse Freude wurde ihm zuteil, als bei Anlass der Eröffnung der Berner Kunsthalle der Staat Bern das schöne Bildnis der Mutter des Künstlers erwarb! Obschon 67 Jahre alt, war Vollenweider im Kreise der Kollegen stets der Jüngsten einer, und schmerzlich wird er stetsfort von allen vermisst werden, die ihn näher kannten. Tiefbewegt folgte die ganze Sektion Bern seinem Sarge und wird Freund Vollenweider stetsfort in liebem Andenken behalten.

Adolf Tièche.

Eingabe an die Behörde von Genf.

Auf die an die Behörde von Genf vom Vorstand der Gesellschaft Schweizerischer Maler, Bildhauer und Architekten gerichtete Eingabe betreffend die Gewährung gleichen Rechtes für deutschschweizerische Künstler, die in Genf ausstellen wollen (siehe Beschluss der Generalversammlung vom 16. August 1919, Basel), haben wir folgendes Antwortschreiben erhalten:

Stadt Genf

Genf, den 3. November 1919.

An Herrn W. Röthlisberger,
Präsident der Gesellschaft Schweizer. Maler, Bildhauer und Architekten,
Neuchâtel

Sehr geehrter Herr!

Wir beeihren uns, Ihnen den Empfang Ihres Briefes vom 30. September anzugeben, durch den Sie uns den Wunsch übermitteln, den die deutschschweizerischen Sektionen Ihrer Gesellschaft aussprechen und der dahin geht, an Ausstellungen in der Westschweiz teilnehmen zu können, ausserhalb der von privaten Kunstsalons veranstalteten.

Die Stadt Genf wünscht lebhaft, den Künstlern der deutschen Schweiz die Möglichkeit zu geben, in ihr ihre Werke auszustellen, wohl wissend, dass durch das Mittel der Kunst die verschiedenen Kantone unseres Landes durch ein immer engeres Band umschlossen werden können.

Wir suchen jetzt, da der Friede uns erlaubt daran zu denken, den Künstlern Ausstellungslokale in einem unserer städtischen Gebäude, dem